

Quelle: *echo-online.de* 15. Februar 2010 | *ciri*

Asphaltspecht und König der Löwen

Fastnacht: TV Zotzenbach unterhält mit einer närrischen Safari rund um die Welt - Pizza von Karl Lagerfeld

ZOTZENBACH.

Viele Tanzgruppen bereicherten das Programm bei der Fastnachtsveranstaltung des TV Zotzenbach in der Trommhalle. Fotos: Karl-Heinz Köppner



„Wir rufen, wir rufen; die Fastnacht wird gefeiert.“

Mit diesem Festruf leitete das sechsköpfige Moderationsteam am Samstagabend die Prunksitzung des Turnvereins Zotzenbach in der Trommhalle ein. Als Kegelclub getarnt eröffneten Silvia Bangert, Annika Breunig, Sigrid Konopka, Inge Leupolz, Katharina Schmitt und Anja Wetzel das Programm voller Wortwitz und sportlicher Power. Aus „Klo-E-patra“ oder auch „Laura Kraft“ bestand das Team, das gleich zu Beginn Kegel über das Parkett fegte, bevor es mit einem großen „Helau“ auf eine dreistündige Safari ging.

Angeführt von einem Gardetanz unter anderem auch zu dem aktuellen Chartstürmer „Jungle Drum“ eroberte Rainer Anton als „Vogelkundler“ die Bütt. Mit Tropenhelm auf dem Kopf erläuterte der Hobby-Ornithologe das Verhalten und Aussehen von Vogelarten wie dem Asphaltspecht. „Er ist ein etwa 175 Zentimeter großer, menschen scheuer Straßengänger“, verriet er. Sein Lockruf übertöne seine Umgebung um ein Vielfaches und ausfällig sei sein doppelgeripptes Untergefieder. Mit Hilfe einer Leinwand, die nur die Schattenumrisse der dahinter stehenden Akteure frei gab, zeigte er die Umrisse zweier Asphaltspechte. Mit einem Abbruchhammer ausgerüstet rückten diese dem aktuellen Problem der Schlaglöcher in der Straße zu Leibe. Auch die „Stockstelze“ erregte die Aufmerksamkeit des Vogelforschers.

Gemeint sind damit die Damen, die dem Trendsport „Walken“ nachgehen und dabei ab Mitte März fünf Kilometer ohne Pause ihre Stöcke auf Böden jeglicher Art klappern lassen. „Vor dieser anstrengenden Tätigkeit frisst sie sich ein nötiges Fettpolster an“, wusste Anton und lobte das farbenfrohe Nylonkleid der Vogelart. „Die Männchen dieser Gattung sind oft nur im Schutze der Dunkelheit anzutreffen“, erklärte er weiter. Über die Bauarbeiter-Gelbhelmen kam der gekonnte Büttenredner zu den „Prosecco-Lerchen“, die „in Lachkolonien von sechs bis acht Weibchen vorzugsweise auf Terrassen“ zu beobachten sind. Gekonnt spielte Rainer Anton die feinen Wortspiele aus.

Als „Schleierschwänze“, die einen Fruchtbarkeitstanz aufführen, wurden anschließend Katharina Krebs, Louisa Schnell und Diana und Sabrina Rauch von der Tanzgruppe „Explosion“ angekündigt. Der Knüller der Büttenredner war Silvia Bangert, die als Bahnreisende die Frage in Raum stellte: „Hat man Glück oder Pech, wenn man mit der Bahn fährt?“ In ihrem großen Koffer hatte die neue Akteurin auf der Fastnachtsbühne alles, was man zum Überleben auf der Bahnstrecke braucht: Konserven, Ohrenstöpsel, einen aufklappbaren Sitzhocker und ein Zelt.



„Das brauchte ich, um mir die einwöchige Wartezeit vor dem Ticketschalter so angenehm wie möglich zu machen“, erklärte sie. Völlig gelassen - wie man von einer Bahnreise zurück kehrt - schilderte sie mehr als unangenehme Reisesituation in ihrem ICE. „Ich bin so froh, dass ich nicht Auto gefahren bin“, war Bangerts Fazit, nach dem sie die Fahrkarten ihrer Mitreisenden kontrolliert hatte, um den Schaffner zu entlasten, und Geburten in dem ständig sehr langsam fahrenden Zug miterlebt hatte.

Viel Gelächter ertete auch Rolf Grub, als er die Arbeitsweisen deutscher und polnischer Bauarbeiter verglich. Gekonnt nahm er dabei den

Alkoholkonsum unserer Landsleute auf die Schippe wie auch das genaue Einhalten von Pausenzeiten. „Polen brauchen keine Pause, sondern einen Stromschlag aus der Steckdose, um wieder aufzuwachen“, stellte er klar. Besonders angetan war Grub von dem „Maurerdekolleté“. Gemeint waren die aus Hosen heraus schauenden Pobacken der oft sehr beliebten Herren vom Bau. Klassische Handwerkersätze in Deutschland wären „Das wird teuer“ oder „Das war ich nicht, das war schon vorher“. Geschickt machte Grub seinen Zuhörern klar, dass das Wort „Muffensausen“ seinen Ursprung in der Baubranche hat. „Der Lehrling musste mal schnell in den Baumarkt sausen, um die richtige Muffe zu besorgen“,

kalauerte er.

Im Anschluss schaffte es der TV Zotzenbach ein Weltklassiker auf die Bühne zu bringen. Für das Musical „König der Löwen“ tanzten liebevoll geschminkte Löwen, Zebras und Elefanten über das Parkett. „Wir haben vier Tanzgruppen bei uns im Verein“, erklärte Pressewartin Helene Schüßler. Eingerahmt in der Geschichte rund um Simba und Lala bewiesen Kinder und Erwachsene, dass sich das harte Tanztraining der vergangenen Wochen gelohnt hat. Belohnung war der nicht abreisende Applaus aus dem faszinierten Saal.

Mit einem Clubtanz brachte das Moderationsteam die Stimmung im Saal zum Kochen, um dann die Bütt frei für das Urgestein Inge Leupold zu machen. Als gefragtes Modell mit „zweimal X und einmal L“ fiel sie auf Karl Lagerfeld. „Der war platt“, stellte sie fest. Im Gegensatz zu ihren Kolleginnen Heidi Klum und Naomi Campell hat sie ein verfressenes Gen. „Darum bekam ich nach meinem Laufstegauftritt vom Karl auch keine Rose, sondern eine Pizza“, erklärte Leupold. Mit Tüllröckchen bekleidet beendete das Männerballett mit einer Ballettaufführung zu klassischer Musik und einem rockigen Tanz die Prunksitzung.

